**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 8 (1857)

Heft: 3

**Rubrik:** Chronik des Monats Februar

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So lange die Frösche quacken vor Marcustag So lange schweigen sie darnach.

Sind die Neben um Georgi noch blind, Erfreu'n sie Männer, Weib und Kind.

### Musikalische frage.

Woher stammen die italienischen Silben der Tonleiter ut, re, mi, fa, sol, la, sa, welche lettere später in si umgeändert wurde?

Antwort. Ein italienischer Benediftinermönch Namens Guido Arretius hat dieselben im 11. Jahrhundert aus folgendem alten Kirchengesange genommen, in welchem der heilige Johannes als Patron gegen die Heiserfeit der Sänger angerufen wurde.

Ut queant laxis Resonare fibris Mira gestorum Famuli tuorum Solve polluti Labii reatum, Sancte Joannes!

d. h. damit Deine Diener mit erweiterter Brust deine Wundersthaten besingen können, o so tilge die Schuld der entweihten Lippe, heiliger Johannes!

Daraus ersieht man, daß der Ursprung des ut, re, mi 2c. ein sehr alter und ehrwürdiger ist; da es außerdem sehr gut ist, so verdient es auch in Ehren gehalten zu werden.

## Chronik des Monats Kebruar.

Regelung der Neuenburger Angelegenheit fand in diesem Monate noch nicht die gewünschte Erledigung. Doch konnte man mit Gewisheit annehmen, daß die für die Regelung dieser Sache anberaumten Konferenzen der Großmächte in den ersten Tagen des Monates März zu Paris abgehalten und die Interessen der Schweiz durch herrn Dr. Kern auf denselben vertreten würden.

Erziehungswesen. Der Erziehungsrath hat die Abhaltung eines Repetirfurses für Schullehrer auf nächstes Jahr verschoben.

Einem Gesuche der Vollziehungskommission der 3. schweiz. Induftrieausstellung "1857" entsprechend, wird Seitens des Erziehungs=
rathes eine Sammlung fämmtlicher das Schulwesen des Kantons Grau=
bünden betreffender, seit 1830 erschienenen literarischen Produkte dem=
nächst zur Ausstellung nach Bern abgehen

Chronik der Stadt Chur. Um 5. Febr. rückte das tesst= nische Bataillon Morosini auf seinem Rückmarsche in die Heimath in Chur ein und ward freundlich aufgenommen. Ein Theil des Bataillons hielt das Nachtquartier in Chur, ein anderer in Ems und Bonaduz. Das Scharlachfieber hatte im Februar merflich nachgelaffen; Die Ralte

war ziemlich anhaltend.

Das nachstehende Lied von Jorgenberg (Berr Abvofat Julius Caduff), welches zu Unfang der Neuenburger Uffaire gedichtet uud von Berrn Dr. Munginger fomponirt wurde, lobten die Schweizerblätter als eine ber ichonften Bluthen, welche die patriotische Erhebung ber jüngsten Tage auf dem Gebiete der Dicht= und Tonkunst hervorge= bracht bat. Es beißt:

### Auf der Wacht.

3ch schreite, das Gewehr im Urm Wohl auf und ab und halt' mich warm, So stille ist es auf der Wacht; — Da hab' ich benn an Dich gedacht, Womit ich ja so eng verwandt, Un Dich, mein theures Vaterlano! -

Terral differences Mein Baterland, mein Seimathland, Wie bist Du schon im Schneegewand, Wie herrscht bier Frieden, beil'ge Rub, Der Sternenhimmel deckt Dich zu; Doch liegst Du bleich als wie im Tod, 3ft's, weil Gefahr und Krieg dir droht?! -

> Rein Luftlein weht, es ift fo ftille, -Als wie, wenn Jemand fterben will; - Mille de de de Mille Bohl greift mit frecher Frevlerhand Der Feind nach Dir mein Baterland; -Doch wie der Schnee so blank und rein Sollft Du und Deine Chre fein. -

> Wie Strome in Bewitternacht Wie die Lawin' vom Berge fracht So bringen auf den Feind wir ein Mit gwalt'ger Bucht, wie Bligesschein, So ftellen fuhn wir uns zur Wehr, Wir fougen Dich und Deine Chr! -

Und farbt ben Schnee auch unfer Blut, walt rabilitier. Un Deinem Bergen fcblaft fich's gut, banden mit fem gib Wohl freudig wir dem Tod uns weihn Um Dich, mein Liebstes zu befrein; Wie Deine Berge ftolz und frei, So Du mein Baterland auch fei! -

Und eine hoffnung macht uns fuhn: Ein neuer Frühling wird erblühn, Da sproffet frisch aus unserm Blut, des wen in an angen Der Freiheit Blum', Dein höchstes Gut; -Drum rube fanft im Schneegewand Wir schützen Dich mein Vaterland! -

The base of

Rantonsaericht. Das Rantonegericht, welches in ben erften Tagen bes Monats Februat zusammentrat, behandelte neben einigen Bivilprozeffen nach dem alten Berfahren insbefondere Die Nett'fche Un-Donnerstag ben 5. Februar begannen die öffentlichen Berhandlungen und bauerten bis Freitag. Das Urtheil murde am Camftag publigirt. Bur Aufflarung Diene Folgendes: Bon ben Bollen, welche bie Gidgenoffenfchaft unter ber alten Berfaffung bezog, murben 8% an die Kantone verabreicht, welche lettere theils zum Bortheil ihres Merars, theils zur Berbefferung ber Behalte ber Bollbeamten verwendeten. Go erhielt ber Standestaffter von Bundten 3%. Bom Jahr 1842 an wurden von der Giogenoffenschaft noch weitere 20/0 außer den gewöhnlichen 8% an die Kantone ausgezahlt. Bundten fapitalifirte diese neuen Bezüge, welche bis 1850 fortbauerten, mo fie Die Summe von 4235 Fr. 20 Rp. ausmachten. Mit dem Jahr 1850 borte die alte Ordnung auf, die Rantone bezogen ihre Prozente nicht mehr. Dadurch faben fich die Beamten um ein Biemliches in ihrem Gehalte herabgesett. Der Standeskaffier um girka 500 fl. jahrlich. Dier Jahre lang bauerte Diefer Buftand, ohne daß Beftimmungen getroffen murben, um ben Beamten ihre Ginbuge zu erfeben. Da fagte Florian Nett ben Gedanken, fich felbst zu helfen indem er (wie er behauptete, im vollen Bewußtfein, daß er damit nur die ihm gebuhrende Gehaltszulage einziehe) fene 4235 Fr. 20 Rv. für fich Lezog und ausgezahlt in die Bucher eintrug, ohne jedoch feinen Namen beizusetzen. Spat genug entdeckte die Rechnungskommiffion Die Lude und verlangte Ausfunft, welche aber nun geduldig zuerft ver= weigert, endlich aber in derfelben Weise gegeben murde, wie Florian Mett fie auch nachher bei ber Sauptverhandlung noch zu rechtfertigen versuchte Die Ausfunft genügte nicht zur Beieitigung bes Berbachtes welchen fie vielmehr verftartte. Die Untersuchung murbe angehoben und führte zur Berjegung in Unflagezustand. Das Bericht fonnte fich nicht bavon überzeugen, baß Gr. Nett ein Recht gum Bezug ber Bebühren gehabt, ebenfowenig, daß er von der Rechtswidrigfeit feiner Sandlung eine Uhnung gehabt habe, erflärte ibn ber Unterschlagung von 4235 Fr. 20 Rp. schuldig, und verurtheilte ihn zu 3 Jahren Buchthaus, Erfat der Unterschlagenen Summe und Tragung fammtlicher Roften. Bolle Gott, bag Dies Der lette Fall Diefer Urt fei, war der Bunfch, ben der Braffbent des Gerichtes beim Schlug der Berbandlung ausiprach und dem wir und von Bergen anschließen. - Bon einer zweiten Untlage wegen Betruge im Betrag von Fr. 50 murve Dett freigesprochen, weil ber Thatbestand nicht erwiesen mar. (Lib. Alv.)

Sudoftbahn. Um 12. Februar trat die Generalversammlung ber Aftionare unfrer Sudoftbahn im Cafino-Saale von Chur zu-fammen; ste war nicht so zahlreich an personlich anwesenden Stimm-berechtigten, als die beiden frühern; es waren 112 Stimmfarten aus-getheilt worden, welche 1955 Stimmen und 28,770 Aftien repräsenstirten. Vom Rechenschaftsbericht über die Verwaltung wurde, zur

Schonung ber Beit' nur ein Theil beffelben nebft ber Beneralrechnung verlesen; beibe werben fur bie Aftionare gebruckt. Die Opposition gegen ben Barifer Nachtragevertrag vom 29. Dez. v. 3., zu beffen Begrundung ein eigener Komite=Bericht vorgelesen wurde, war nicht febr ftart reprafentirt, und wurde gubem burch ben Gindruck einzelner Bortrage über die Nothwendigfeit, fich, im Gegenfat mehrerer Unftrengungen im Innern bes Landes, ber frangofifchen Gelomitteln zu verfichern, geschmächt. Bei der Abstimmung waren nur 41 Stimmen gegen die Fufton. Dann erflärten fich 1477 Stimmen für bedingungelofe Unnahme des Bertrags. hierdurch maren die Antrage des Romite's, welche folche Bedingungen enthielten, theilweife modifizirt, ba nur 425 Stimmen gemiffe Bedingungen oder "Borausfetzungen" anbangen wollten. Das Ergebnig ber Abstimmung ift fonach folgendes: jener Bertrag ift gutgeheißen; bas Generalfomite ift beauftragt, babin zu wirken, daß der Sauptfufionevertrag vom 4. Gept. v. 3. im 20= gemeinen, sowie speziell Die Prorata Ginzahlung feitens ber Reunion finanzière in Paris für die ihr laut Unnex-Vertrag vom Mai v. 3. überlaffenen Aftien mit Beforderung ftattfinden; - es bat ferner da= rauf zu wirken, daß die je nach bem Refultat ber Abwerthung ber Bidering'ichen Urbeiten und Lieferungen fich zu Gunften ber Uftien ber andern beiden Befellichaften ergebende Bramien für Forberung ber Luckmanier= und der Glattthalbahn=Unternehmungen verwendet merben.

Endlich ift dem Generalfomite Bollmacht ertheilt, inzwischen und fernerhin alles Erforderliche für unausgesette Forderung bes Unternehmens der Sudoftbahn, namentlich jum Zwecke baldigen Ausbaues und Betriebes berfelben, vorzufehren, insbesondere auch allfällig erfor= berliche Unleihen zu tontrabiren. Balb durfte nun eine Beneralverfammmlung der Alftionare ber brei fufionirten Befelichaften in St. Gallen folgen, zur Benehmigung ber Statuten für die Besammts gefellichaft und zur Wahl der neuen Gefellichaftsbeborden. Bis dabin fegen bie Bermaltungen ber einzelnen Gefellschaften ihre Berrichtungen fort. - Die Lokomotiven ber Guboftbahn werden folgende Ramen führen: 1. Helvetia, 2. Germania, 3. Italia, 4. St. Gallen, 5. Graubunden, 6. Glarus, 7. Rhein, 8. Linth, 9. Luckmanier, 10. Bernhardin, 11. Splugen, 12. Julier, 13 Chur, 14. Rapperewyl, 15. Altifatten, 16. Galanda, 17. Gonzen, 18. Ramor, 19. Glarnisch, 20. Speer - Im Monat Februar wurde in Feldfirch das Brojeft rege gemacht, eine Gifenbahn von Lindau über Bregenz nad Felokirch zu erstellen, welche fich dann bei Gennwald an die Gudostbahn anschließen follte. Dagegen betrieb man zu gleicher Beit die fogenannte Bodenfee-Gurtelbahn von Rheined nach Bregenz und Lindau und schickte von St. Gallen die herrn Landammann hungerbubler und Ingenieur hartmann in diefer Angelegenheit nach Munchen.

Landwirthschaftliches. Im Monat Januar und Februar hatten die beiden landwirthschaftlichen Vereine von Chur und Bezirk Unterlandquart eine ersprießliche Thätigfeit entwickelt. Der Vorstand beider Bereine wurde durch Neuwahl bestätigt. Ersterer hielt alle

8 Tage Berfammlungen und behandelte babei verschiedene Themata wovon wir unter anderen nur das über die in der Neugeit fo wichtig, gewordene Topinamburpflanze und über Düngung angeführt werden mag. Der Culturverein des Unterlandquart=Begirfe verhandelte in feinen beiden Monatsverfammlungen bas für Graubunden gewiß febr intereffante Thema über Berhaltniß ber Rentabilität des Ackerbaus und Wiefenbaus und über die Rentabilität der verschiedenen Futterpflangen und zwar mit Ruckficht auf die verschiedenen Berwendungs-

Much der landwirthschaftliche Berein des Prattigaus und der Gruob baben Bersammlungen gehalten. Letterer bat babei eine neue Buttermaschine gepruft, mittelft berer birefte aus ber Mild Butter gewonnen wird. Diefelbe ift nach dem neuen an der Parifer=Musstellung pra= mirten Syfteme, jedoch von Solz verfertigt und foll fich nach dem eingegangenen Berichte bewährt haben. Die auf Unregung bes Gul= turvereins von Unterlandquart aus Paris beschickte Maschine ift jest im Befitze von herrn Nationalrath Michel in Bigers.

Möchten boch auch andere Gegenden unferes Rantons das Bedürfnig fühlen, dag wir in landwirthschaftlicher Beziehung noch febr viel zu lernen haben, daß wir noch weit gurud fteben, und mochten fie gur Einsicht gelangen daß vereinigtes Streben nach Vervollkommnung unferes landwirthschaftlichen Betrichs fehr noth thut! W.

# oretich et von Gemeraffundte der het et eiler, ingediche dust Fermerbie alle Kerjerreriche von gesternen er der der der Ersternen der Mause Temperatur nach Celfins.

Februar 1857.

or ering of the state of the st	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung
Chur 1996'ü.M.	<b>—</b> 0,52 <sup>0</sup>	+ 11,20 am 17. und 27.	-15,2 <sup>0</sup> b. 1.	12,50 den 17.
Malix 3734'ü.M.	- 0,770	+ 90 den 17.	- 10° s. 1.	9,50 den 25.
Kloster 8 4020, ü. M.	- 0,130	+ 11,4° b. 27.	- 15 <sup>0</sup> d. 1	16,4 <sup>0</sup> b. 6
Bevers 5703, ü M.	<b>-</b> 8,710	+9,40 am 17	— 27,3 <sup>0</sup> a. 1	250 am 21.
Undric Ger		11 11 11 11 11 11	(Bûn	d. 3tg.)

Schneefall in Bevere 1,5" mahrend bes Februars, im Januar 5,0". Un 13 Tagen betrug ber Temperaturmechfel in Bevere über 200. Bei St. Morit murden am 20. und 21. Februar einige blühende Exemplare der Gentiana verna gepflückt.